

Rücksicht z. B. ein mörderisch, rechthabrisch, befehlrisch vermeidet, wird man z. B. in den folgenden Wörtern die kürzere Form vorziehen: grob-fas(e)rig, rechtwink(e)lig, hochschult(e)rig, hung(e)rig; ja, die nämlichen Verhältnisse, die Teurung fordern, sind es im Grunde auch, die heidnisch, himmlisch, teuflisch, stachlig, klebrig alleinherrschend gemacht haben; C. F. Meyer sagt sogar: ein einzler Rufer.

§ 7. **Ausfall ganzer Silben in der Ableitung.** Ganze Silben dagegen bei der Ableitung zu opfern, geht heute nicht mehr an. Freilich morgig z. B. (statt des nicht gebräuchlichen morgenig) hat infolge vierhundert-jährigen Alters gleiche Berechtigung wie das bei den Klassikern herrschende morgend, das manche solche nur scheinbare Partizipialform neben sich hat. Ganz verwerflich dagegen ist nebig statt nebenstehend, da es von keinem ne- gebildet sein kann, wie obig tatsächlich von ob (ob der Ens). Dagegen rechtfertigt sich die Form Zauberin, Wucherin, Erneuerin statt Zaub(e)rerin usw. durch die Rücksicht auf den Wohlklang; und allein zulässig ist die Form Einzelheit, Einzelhaus, da das n von einzeln nur das Dativzeichen der Mehrzahl, also nicht stammhaft ist. In weit überwiegender Zahl sind auch die Ortsnamen auf -en Wem-Fall der Mehrzahl, und in älterer Zeit sind daher auch von diesen Namen die ihrer Bewohner oft nur auf die einsilbige Endung -er, nicht die zweisilbige -ener gebildet worden, wie Bremerhaven, Bingerloch, Embder Hafen, Eisleber Aktien, Erlanger Bier, Barmer Kattune oder Schillers Form: die Antwerper neben heutigem Antwerpener bezeugen. Jetzt werfen bei solchen Bildungen meist nur die Namen auf -ingen und hausen ihr -en ab: Eßlingen — Eßlinger Bote; Babenhausen — Babenhauser, Frankenhausen — Frankenhäuser gegenüber vereinzeltm Fischhausener. Überhaupt war die kürzere Bildung um so unbedenklicher, je länger der Name war, und daher wohl Mühlhäuser Fabrikate, aber nicht auch Hauser, sondern nur Hausener Kirchturm angängig. Heute scheidet man gewissenhaft Fünfkirchener, Engkirchener von: Neukircher, das von Neukirch abgeleitet ist, und bildet auch durchaus Ludwigshafener, Cuxhavener, und vollends von zweisilbigen Namen wie Gießen, Verden, Baden durchaus: Gießener, Verdener, Badener (neben älterem Wiesbader¹).

Einige Ableitungssilben, mit denen jetzt besonders häufig Mißbrauch getrieben wird, sind -ung, -heit und -keit, -isch, -ig, -lich und die halb fremden -ei, -ieren, -aner und -enser.

§ 8. **Wörter mit -ung.** Sowieso massenhaft lästig und oft schwerfällig, dürfen Formen auf -ung nicht auch von solchen zumal einfachen Zeitwörtern gebildet werden, neben denen schon ein einfacheres Wort die substantivische Bezeichnung auch der Handlung übernommen hat, es sei denn der Überfluß bereits allgemein beliebt. Man soll also nicht sagen Salomos Preisung oder Lobung der göttlichen Allmacht, da in gleichem Sinne Salomos Lob oder Preis der göttlichen Allmacht üblich ist, neben dem zusammengefügten Lobpreisung; ebenso nicht (An- oder Ver-)kaufung statt (An- oder Ver-)kauf des Gutes, auch nicht Gefangennehmung statt Gefangennahme u. a. In der D.M.Z. 7. 9. 27 ist sogar gewagt eine Grundablöse. Vgl. auch § 36.

¹) Vgl. D. Behaghel i. d. Zeitschr. des Allgem. Deutschen Sprachvereins, 1904, Nr. 1, S. 8—10.